

Auszug aus dem Jahresbericht 1988/89 der Philipps-Universität Marburg

EDV-Entwicklung

Die Entwicklung im Bereich Datenverarbeitung war in den Jahren 1987/88 geprägt von Beschaffungen, die über vier Maßnahmen nach dem Hochschulbauförderungsgesetz im Gesamtumfang von ca. 6,5 Mio. DM abgewickelt wurden.

Im Rahmen der Erweiterung des Zentralen IBM-Rechners im Hochschulrechenzentrum (HRZ) wurden die Zentraleinheit IBM 4361 durch eine Zentraleinheit IBM 4381 (mit ca. fünffacher CPU-Leistung und achtfachem Arbeitsspeicher) sowie die Magnetplattenperipherie durch IBM-3380-Platten mit ca. fünffacher Speicherkapazität ersetzt. Aufgrund des großen Bedarfs konnte die Rechenleistung unmittelbar in Anspruch genommen werden, so daß die Anlage bereits Ende 1988 wieder vollständig ausgelastet war. Als Knoten des "European Academic and Research Network" (EARN) stellt der Zentrale IBM-Rechner wichtige Dienste für die Kommunikation mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik, dem

übrigen Europa und Nordamerika zur Verfügung. Seit 1987 werden neue Kommunikationsdienste sukzessive flächendeckend in Betrieb genommen, die im Rahmen des Projektes "Deutsches Forschungsnetz" (DFN) entwickelt wurden. Diese DFN-Dienste sollen in der Bundesrepublik Deutschland EARN ablösen; in Marburg ist die Migration für 1989 geplant.

Die neue Präzisions-Zeichenanlage ARISTOMAT 401 löste im HRZ eine veraltete Anlage aus dem Jahr 1973 ab. Hauptnutzer der Zeichenanlage ist das Forschungsinstitut für deutsche Sprache - Deutscher Sprachatlas im Fachbereich Allgemeine und Germanistische Linguistik und Philologie, welches Sprachkarten für Sprachatlanten erstellt.

Der Ausbau der Terminal-Peripherie der Rechner des HRZ Marburg durch Mikrocomputer brachte deutliche Verbesserungen im dezentralen Bereich. Es wurden ca. 165 Arbeitsplatzrechner unter finanzieller Beteiligung der Betreiber (d.h. gesamter Landesanteil) beschafft. Die Arbeitsplatzrechner sind vorwiegend über das Rechnervermittlungsnetz DEVELNET, aber auch über entfernte Steuereinheiten der IBM 4381 oder durch Integration in das DECNET der VAXen an die Rechner des HRZ angeschlossen. Das Rechnervermittlungsnetz DEVELNET Gießen/Marburg mußte in diesem Zusammenhang erweitert werden; es wurde darüber hinaus ein eigener DATEX-P PAD in Marburg installiert.

Pools mit Mikrocomputern für die Lehre wurden im Rahmen der zweiten CIP-Phase beschafft. Ein PC-Lehrraum des HRZ im Savigny-Haus, der von allen Fachbereichen genutzt werden kann, sowie je ein PC-Lehrraum in den Fachbereichen Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik und Humanmedizin wurden eingerichtet. Hierfür waren auch Baumaßnahmen erforderlich (z.B. der Ausbau des Dachgeschosses im Savigny-Haus und der Umbau des Pavillons in der Universitätsstraße 25).

Die Philipps-Universität hat mit der Teilnahme am Computer-Investitions-Programm (CIP)* und dem Ausbau der Terminal-Peripherie der Rechner des HRZ Marburg durch Mikrocomputer einen ersten Schritt für die breite Einführung von Mikrocomputern in die Lehre bzw. von Arbeitsplatzrechnern getan. Sie betrachtet es als notwendig, sowohl in der Ausbildung der Studierenden als auch in der Arbeit der Wissenschaftler künftig verstärkt dezentrale Rechner einzusetzen. Dezentrale DV-Versorgung und Vernetzung bedeuten allerdings auch Folgekosten für Wartung und laufenden Betrieb (Betriebsmittel, Energie) sowie Personalkapazität für Planung, Beschaffungsabwicklung, Installation und laufende Betreuung. Gemäß Beschluß des Ständigen Ausschusses für Datenverarbeitung müssen die Folgekosten von den Betreibern der dezentralen Rechner aufgebracht werden; zusätzliche Stellen konnten dem HRZ für diese neuen Aufgabenbereiche noch nicht zugewiesen werden.

Die im Bereich der Universitätsverwaltung getätigten Investitionen dienten vorrangig der Beschaffung von Datensichtgeräten und Personal-Computern, die an den Verwaltungsrechner IBM 4361 angeschlossen sind. Die Umstellung herkömmlicher Stapelverarbeitungsverfahren in moderne Dialogverfahren konnte abgeschlossen

werden. Mit dem Einsatz der Informationstechnik zur persönlichen Unterstützung des Sachbearbeiters bei der Erledigung seiner Aufgaben wird eine Reintegration des maschinellen Verarbeitungsteils in den Tätigkeitsablauf des Sachbearbeiters ermöglicht. Die Verwaltung der Philipps-Universität nutzt inzwischen Datenverarbeitung zur Unterstützung zentraler Aufgaben u.a. im Studentensekretariat und im Akademischen Auslandsamt, in der Haushaltsabteilung, in der Personal- und Stellenverwaltung sowie im Betrieb Nachrichtentechnik. Für die Inventarisierung wurde das neue landeseinheitliche DV-Verfahren "Inventar-Verwaltungssystem" (IVS) eingeführt. Weiterhin wurden Personal-Computer für Textverarbeitung in Betrieb genommen. In den Dekanaten und Wirtschaftsverwaltungen ausgewählter Fachbereiche wurde der Einsatz von Personal-Computern für Verwaltungsaufgaben erprobt. Aufgrund dieser Erfahrung ist die Ausstattung aller Fachbereiche mit Personal-Computern im Rahmen der landesweiten Gesamtplanung Informationstechnik (IT-Gesamtplan) vorgesehen.

Daß der Einsatz von Personal-Computern einen erheblichen Aufwand für Schulung und Einführungsunterstützung erfordert, wurde im vergangenen Jahr deutlich. Die erstmals angebotenen PC-Kurse für Bedienstete, die im neuen PC-Saal des HRZ im Savigny-Haus stattfanden, reichten trotz Überbelegung und dreifacher Wiederholung nicht aus, um die Nachfrage zu befriedigen. Die im Zusammenhang mit dem Einsatz von Personal-Computern entstandenen neuen Aufgabenbereiche Schulung, Einführungsunterstützung und laufende Betreuung wurden von der Abteilung Datenverarbeitung übernommen.